

Kollegen zu übertragen, wird jeder Jugendfreund in der nächsten Produktionsberatung seinen persönlichen Kompaß erläutern und alle zur Beteiligung aufrufen.

An Hand der Beispiele ist ersichtlich, daß die Jugendlichen wirklich zu einem mobilisierenden Faktor bei der Durchführung der Produktionsberatungen werden und aktiv mithelfen, die Beschlüsse der Partei durchzusetzen, wenn die Parteiorganisationen der Jugend Vertrauen entgegenbringen, ihr helfen und sie anleiten.

Die Aufgabe der Mitglieder des Ausschusses für Produktionsberatungen dieser Abteilung besteht jetzt darin, dafür zu sorgen, daß dieses Beispiel über den Zentralen Ausschuß für Produktionsberatungen überall ausgewertet und angewandt wird. Es wäre gut, wenn alle Ausschüsse für Produktionsberatungen ihre Aufgabe auch darin sehen würden, die von den Jugendlichen kommenden Hinweise zu beachten. Über alle Vorschläge zur Verbesserung des Produktionsablaufes und der Planerfüllung muß auch mit den Jugendlichen diskutiert werden mit dem Ziel, gute Vorschläge zu verallgemeinern. Die Jungarbeiter sollten ihre Zurückhaltung bei solchen Beratungen ablegen. Es gibt genügend ältere Genossen und Kollegen, die sie rechtzeitig darauf aufmerksam machen, wenn sie einmal über das Ziel hinausschießen sollten.

Die Ursache, daß sich die Jugend im EAW jetzt aktiver und zielstrebriger an den Produktionsberatungen beteiligt und ihre Vertreter in den Ausschüssen für Produktionsberatungen gute Vorschläge machen können, ist darin zu suchen, daß die Mitgliederversammlungen der APO und auch die Gewerkschaft sich mit dem Elan der FDJ bei der Kompaßbewegung beschäftigen. Die Parteigruppen, insbesondere die jungen Genossen, erhalten durch die Mitgliederversammlungen Aufträge und gute Hinweise.

So werden wir unter Führung der Partei unserem gemeinsamen großen Ziel, dem Sieg des Sozialismus, zustreben.

P a u l F e t t b a c k

Sekretär der FDJ-Organisation im VEB EAW Treptow

Einigen Handelsfunktionären verging das „mitleidige Lächeln“

Die Redaktion des „Neuen Wegs“ begrüßt die Initiative der Genossinnen im Kreisvorstand Dresden-Stadt des DFD und vermittelt ihre Erfahrungen hiermit den Genossinnen des DFD in anderen Kreisen. Vielleicht werden auch einige Kreisleitungen der Partei dadurch angeregt, dieser wichtigen Massenorganisation bessere Unterstützung zu geben.
Die Redaktion

Nach dem V. Parteitag ging, wie in allen Städten unserer Republik, auch die Kreisorganisation der Stadt Dresden des DFD dazu über, nach dem Vorbild der Genossin Petzold Hausfrauenbrigaden zu bilden. Die ersten waren Freundinnen aus dem Stadtbezirk West. Mit 418 Stunden halfen sie den Gärtnerei-Genossenschaften bei der Beseitigung von Hochwasserschäden. Sie leisten ihr weiter eine ständige sozialistische Hilfe. Ihrem Beispiel folgte eine zweite, der vorwiegend Frauen von Offizieren der Nationalen Volksarmee angehören. Sie arbeitet im VEB Dresdner Rohkonserven. Auch andere DFD-Gruppen gingen dazu über, so daß jetzt 35 Hausfrauenbrigaden mit 287 Frauen in Dresden be-